

# Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen

## Teil 1: Bevölkerung

Von Romy Feldmann und Dr. Ludwig Böckmann

Infolge der Globalisierung stehen heute nicht nur Unternehmen, sondern auch Wirtschaftsräume in einem verstärkten internationalen Wettbewerb. Vergleichende Untersuchungen von Strukturen und Entwicklungen geben Aufschluss über die Position von Regionen und Ländern in der Konkurrenz der Standorte und können so als Grundlage für politische und unternehmerische Entscheidungen dienen.

In der Veröffentlichung „Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen“ wird für einen umfangreichen Katalog von Merkmalen zu Themenbereichen wie Bevölkerung, Wohlstand, Bildung, Wirtschaft, Entwicklungspotenziale, Arbeitsmarkt und Öffentliche Finanzen die Position von Rheinland-Pfalz im Kreis der Bundesländer aufgezeigt. In diesem Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse aus dem Themenkomplex „Bevölkerung“ vorgestellt.

Neuaufgabe  
des Länder-  
vergleichs

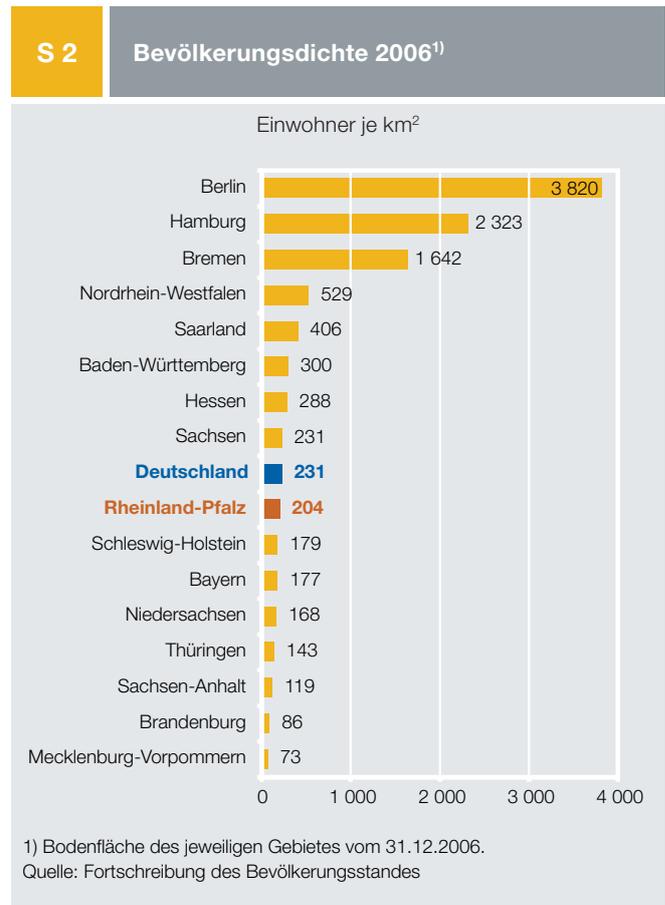
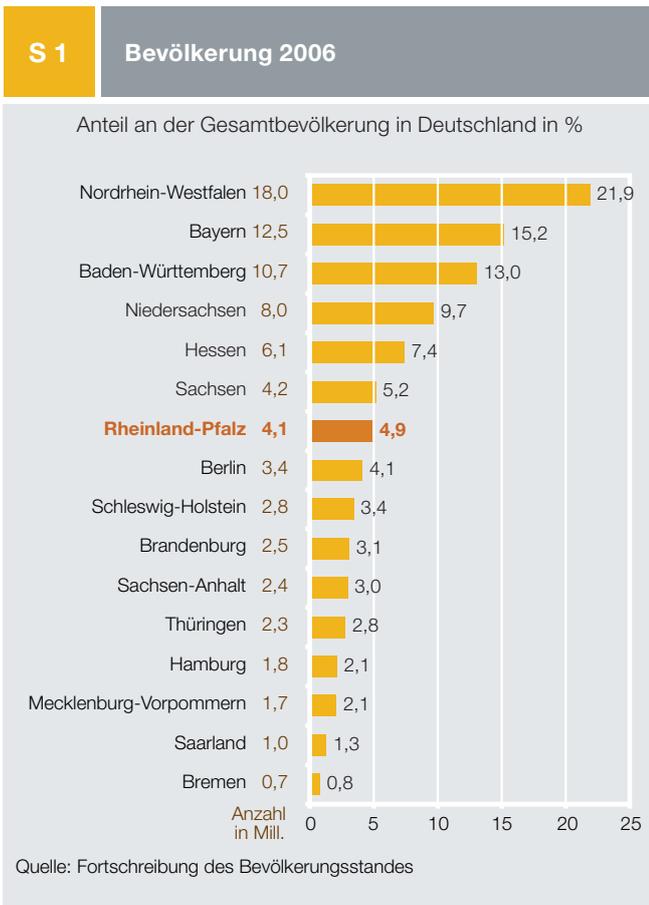
Das Statistische Landesamt hat zum zweiten Mal die Publikation „Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen“ herausgegeben. Gegenüber der ersten Ausgabe aus dem Jahr 2005 wurde das Merkmalspektrum an aktuelle Entwicklungen angepasst. Der Ländervergleich soll in unserem föderativen Gemeinwesen, das durch Zusammenarbeit und Solidarität, aber auch durch Wettbewerb gekennzeichnet ist, für verschiedene Themenbereiche eine Orientierung vermitteln. Die ganze Vielfalt der einzelnen Länder und ihre kulturelle Identität können solche Vergleiche natürlich nicht abbilden.

### Fast 5% der Bevölkerung Deutschlands leben in Rheinland-Pfalz

Ende 2006 wohnten in Rheinland-Pfalz 4 052 860 Menschen. Damit lebten fast 5% der Einwohner Deutschlands im Land an Rhein und Mosel. In der Rangliste der Bevölkerungstärke steht das Land auf Platz 7, knapp hinter dem Freistaat Sachsen und vor der Bundeshauptstadt Berlin.

Seit 1995 ist die Einwohnerzahl um fast 2% gestiegen. Mit diesem Wachstum liegt Rheinland-Pfalz auf dem 6. Platz im Ländervergleich. Im Jahr 1996 überstieg die

Rheinland-Pfalz  
bei Rangfolge  
der Bevölkerungs-  
stärke auf Platz 7



Bevölkerungszahl des Landes erstmals die Vier-Millionen-Grenze. Den bisherigen Höchststand erreichte die Einwohnerzahl im Jahr 2004 mit 4 061 105. Im Jahr 2005 gab es zum ersten Mal seit 18 Jahren einen Rückgang der Bevölkerung. Seitdem sinkt die Zahl der Einwohner.

**Auf knapp 20 000 km<sup>2</sup> leben gut 4 Mill. Einwohner**

Bevölkerungsdichte in Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich

Die Bevölkerungsdichte in Rheinland-Pfalz liegt mit 204 Einwohnern je km<sup>2</sup> deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 231 Einwohnern je km<sup>2</sup>. Im Vergleich der Bundesländer nimmt das Land den 9. Rang ein. Am dichtesten sind die Stadtstaaten besiedelt. Dabei hat Berlin mit mehr als 3 800 Einwohnern je km<sup>2</sup> die Spitzenposition

inne. Über die größten „Freiräume“ verfügt Mecklenburg-Vorpommern mit lediglich 73 Einwohnern je km<sup>2</sup>.

Die rheinland-pfälzische Bevölkerung konzentriert sich in den Städten und Gemeinden im östlichen Teil des Landes vor allem entlang der „Rheinschiene“. Hier liegen einige wirtschaftliche Schwerpunkte des Landes und jenseits der Landesgrenze große Ballungszentren in benachbarten Bundesländern, wie Köln-Bonn, Frankfurt-Wiesbaden, Mannheim-Heidelberg und Karlsruhe, die nach Rheinland-Pfalz ausstrahlen. Dünn besiedelt sind dagegen die ländlichen Räume Hunsrück und Eifel sowie die Westpfalz an den Grenzen zum Saarland und zu Frankreich.

Bevölkerungskonzentration entlang der „Rheinschiene“

## In jedem dritten Haushalt lebt nur eine Person

Rheinland-Pfalz beim Anteil großer Haushalte auf Rang 2

Im Jahr 2005 lebten die rund 4 Mill. Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer in 1,87 Mill. Haushalten. In gut 35% der Haushalte lebte nur eine Person allein, in rund 33% der Haushalte wohnten 2 Personen und in 31% der Haushalte 3 und mehr Personen. Nur in Baden-Württemberg gab es anteilig mehr Haushalte mit mindestens 3 Personen.

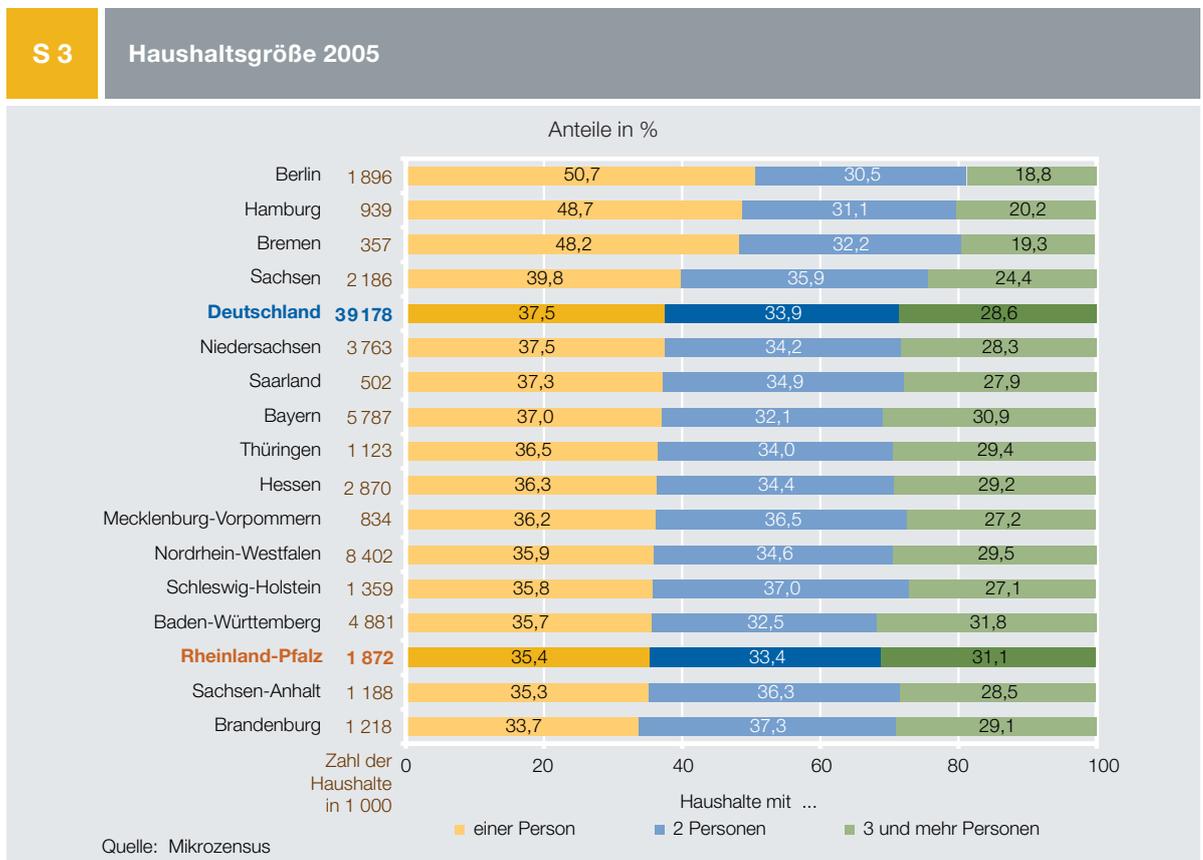
Mit durchschnittlich 2,2 Personen je Haushalt hatte Rheinland-Pfalz zusammen mit Baden-Württemberg und Bayern vergleichsweise große Haushalte. Am niedrigsten ist die durchschnittliche Haushaltsgröße in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg: Dort wohnt bereits in jedem 2. Haushalt ein Einwohner allein.

Seit 1995 ist die Zahl der Haushalte in Rheinland-Pfalz um 6,5% gewachsen. Dieser Anstieg ist auf eine größere Zahl an Ein- und Zwei-Personen-Haushalten zurückzuführen. Dagegen ging die Zahl der Haushalte mit mindestens 3 Personen um fast 4% zurück.

## Ein Drittel aller Ausländerinnen und Ausländer kommt aus EU-Staaten

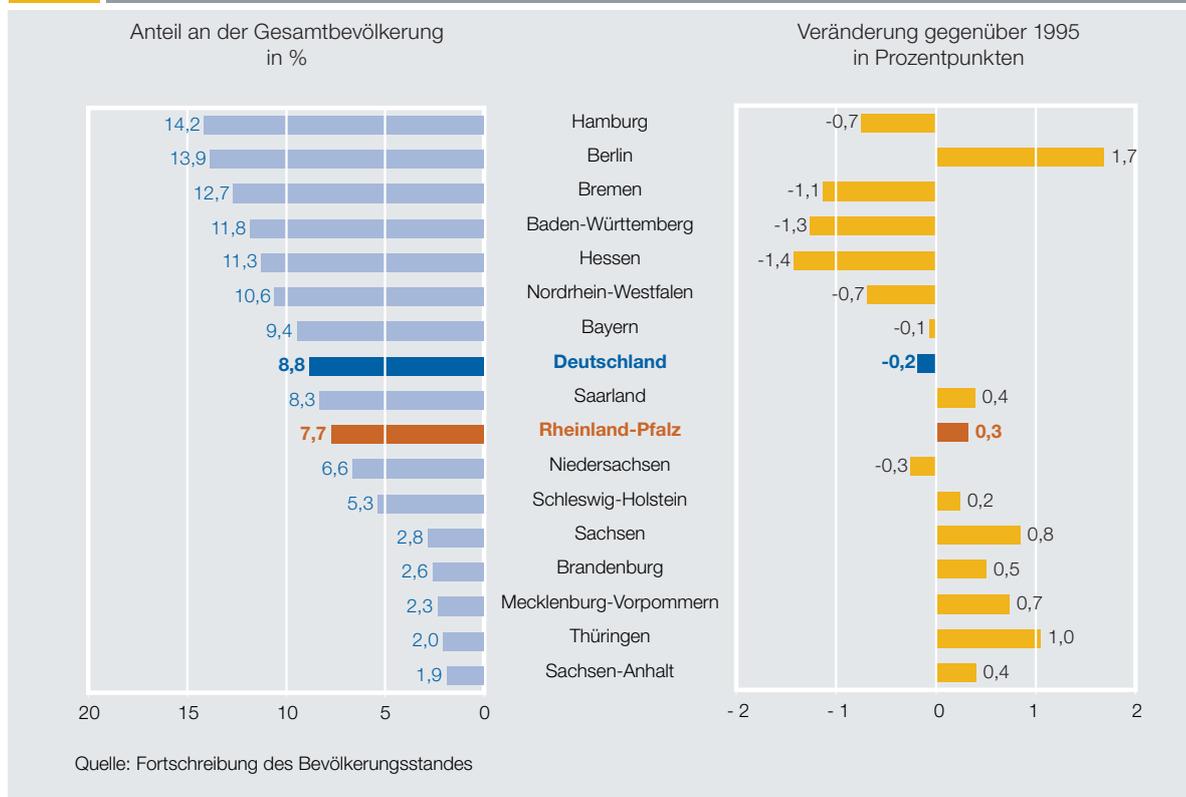
Ende 2006 lebten in Rheinland-Pfalz rund 313 000 Bürgerinnen und Bürger mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 7,7% und lag damit unter dem Bundesdurchschnitt (8,8%). Eine Ursache für den relativ niedrigen Ausländeranteil in Rheinland-Pfalz mag die eher ländliche Siedlungsstruktur und die geringe Zahl an Großstädten sein. Tendenziell besteht ein positiver Zusammenhang

Ausländeranteil in Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich



S 4

Ausländische Bevölkerung 2006



zwischen Bevölkerungsdichte und Ausländeranteil. Die höchsten Ausländeranteile waren in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin mit jeweils etwa 14% zu verzeichnen. In Sachsen-Anhalt lebten mit knapp 2% relativ die wenigsten Ausländerinnen und Ausländer.

**In Rheinland-Pfalz ist der Anteil jüngerer Menschen noch vergleichsweise hoch**

Die demografische Alterung der Gesellschaft schreitet voran: In Rheinland-Pfalz sind nur noch knapp 21% der Menschen jünger als 20 Jahre. Damit liegt Rheinland-Pfalz im Ländervergleich dennoch an 6. Stelle. Besonders niedrige Anteile der jungen Bevölkerungsgruppe gibt es mit 16 bzw. 17% in den neuen Bundesländern und in Berlin.

Ausländer aus Nicht-EU-Staaten stammen vorrangig aus der Türkei

In Rheinland-Pfalz kommt nach dem Ausländerzentralregister gut ein Drittel der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit aus EU-Staaten. Italiener (27 400) und Polen (19 300) stehen dabei an erster Stelle. Bei den Ausländerinnen und Ausländern aus Nicht-EU-Staaten handelt es sich vorrangig um türkische Staatsangehörige (70 300).

Im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren stehen noch 59% der Bevölkerung. Im Ländervergleich ist das ein relativ niedriger Wert. Nur in Niedersachsen und in Schleswig-Holstein ist der Anteil der Be-

Relativ niedriger Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

# Ländervergleich

völkerung im erwerbsfähigen Alter noch geringer. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 60,5%.

Anteil der 65-Jährigen und Älteren gestiegen

Rund 20% der Bevölkerung sind älter als 65 Jahre und damit faktisch im Ruhestandsalter. Gegenüber 1995 hat der Anteil der Menschen, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, um fast 4 Prozentpunkte zugenommen.

## Altenquotient nachhaltig gestiegen

Jugend- und Altenquotient geben einen Eindruck von den Belastungen der erwerbsfähigen Bevölkerung (zwischen 20 und 65 Jahren) durch Transfers aus dem volkswirtschaftlichen Einkommen an die jüngeren, in der Regel noch nicht erwerbstätigen, und

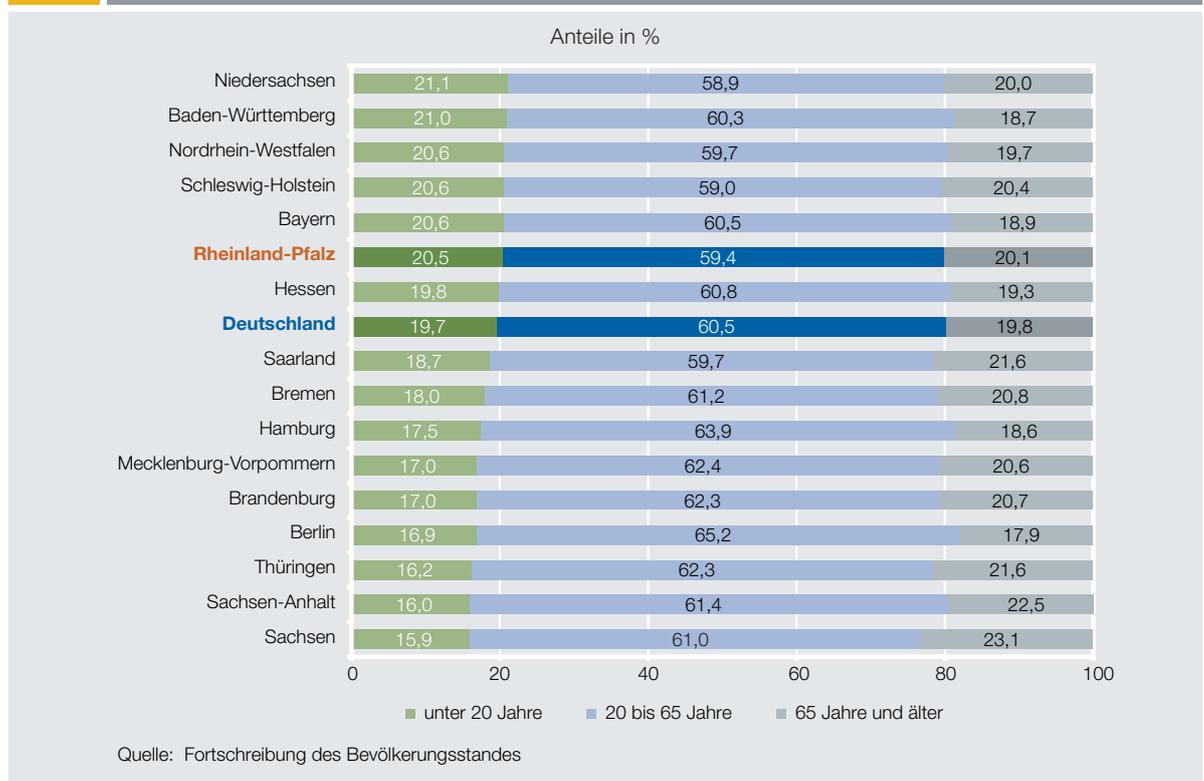
an die älteren, überwiegend nicht mehr erwerbstätigen Menschen.

Der Wert des Jugendquotienten liegt in Deutschland zwischen knapp 26 und 36. Rheinland-Pfalz rangiert mit einem Wert von 34 auf dem 5. Platz. Gegenüber 1995 ist der Jugendquotient hier um 0,6 Punkte gesunken. Dagegen ist der Altenquotient in den vergangenen Jahren in Rheinland-Pfalz nachhaltig gestiegen. Während der Quotient 1995 noch bei 27 lag, erreichte er 2006 bereits den Wert 34. In diesem Anstieg kommt der demografische Wandel zum Ausdruck, der durch den starken Geburtenrückgang Anfang der 1970er-Jahre in Gang gesetzt wurde und auch in Zukunft weiter voranschreiten wird.

Rheinland-Pfalz mit 5. höchstem Jugendquotienten

### S 5

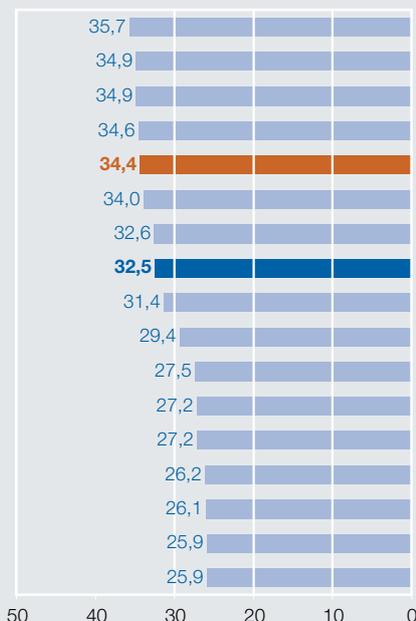
### Altersstruktur der Bevölkerung 2006



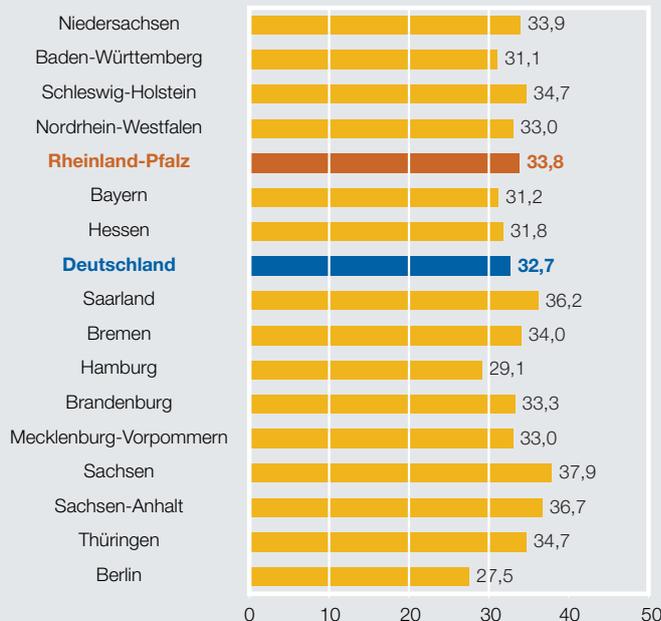
S 6

Jugendquotient und Altenquotient 2006

Jugendquotient 2006  
unter 20-jährige bezogen auf die Bevölkerung  
zwischen 20 und 65 Jahren



Altenquotient 2006  
65-jährige und Ältere bezogen auf die Bevölkerung  
zwischen 20 und 65 Jahren



Quelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, eigene Berechnungen

**Geburtenrate weit unter dem Bestandserhaltungsniveau**

Die Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer), d. h. die Zahl der Kinder, die Frauen in ihrem Leben im Durchschnitt zur Welt bringen, liegt in allen Bundesländern weit unter dem sogenannten Bestandserhaltungsniveau von etwa 2 100 Kindern je 1 000 Frauen. In Rheinland-Pfalz belief sich diese Rate im Jahr 2006 auf 1 324 Kinder je 1 000 Frauen. Das entspricht Rang 7 im Ländervergleich. Eine Geburtenrate in dieser Größenordnung bedeutet, dass sich jede Elterngeneration nur zu etwa zwei Dritteln reproduziert.

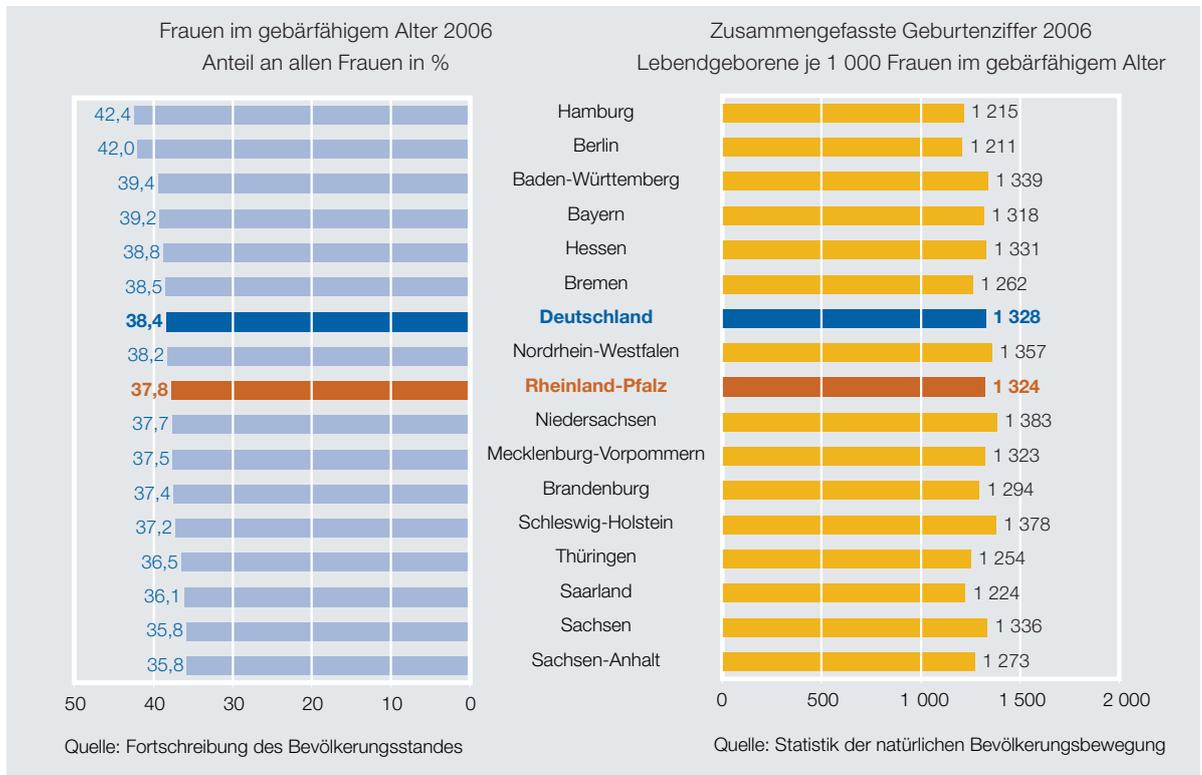
Gleichzeitig ist im Land der Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45

Jahren relativ gering; hier belegt Rheinland-Pfalz unter den 16 Bundesländern Rang 8 mit vergleichsweise wenig Geburten. Unter allen Bundesländern steht Rheinland-Pfalz hinsichtlich der Geborenenzahl mit 31 755 Geborenen zwar auf Platz 7. Bezogen auf 10 000 Einwohner sind das jedoch nur 78 Geborene und damit Platz zehn im Ländervergleich.

Relativ niedriger Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter

**Geburtendefizit nimmt zu**

Seit 1972 sterben in Rheinland-Pfalz mehr Menschen als geboren werden. Dieses Minus in der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung wird seit einigen Jahren stetig größer. Im Jahr 2006 wurden in Rheinland-Pfalz fast 31 800 Kinder gebo-



2006 starben auf 10 000 Einwohner 25 mehr als geboren wurden

ren, dem standen rund 42 000 Sterbefälle gegenüber. Auf 10 000 Einwohner gerechnet lag die Zahl der Geborenen um 25 unter der Zahl der Gestorbenen; 1995 hatte sich das Geburtendefizit lediglich auf 8 Personen belaufen. Durch diese Entwicklung fiel Rheinland-Pfalz im Ländervergleich vom 5. auf den 8. Rang zurück.

2006 alle Bundesländer mit Geburten-defizit

Im Jahr 2006 wiesen erstmals alle Bundesländer Geburtendefizite aus. Die ungünstigste natürliche Bilanz hatte Sachsen-Anhalt mit einem Defizit von 50 Personen je 10 000 Einwohner. Selbst in Baden-Württemberg, wo es lange noch einen Geburtenüberschuss gegeben hatte, starb 2006 auf 10 000 Einwohner ein Mensch mehr als geboren wurde.

## Wanderungsüberschuss kann Geburtendefizit nicht mehr kompensieren

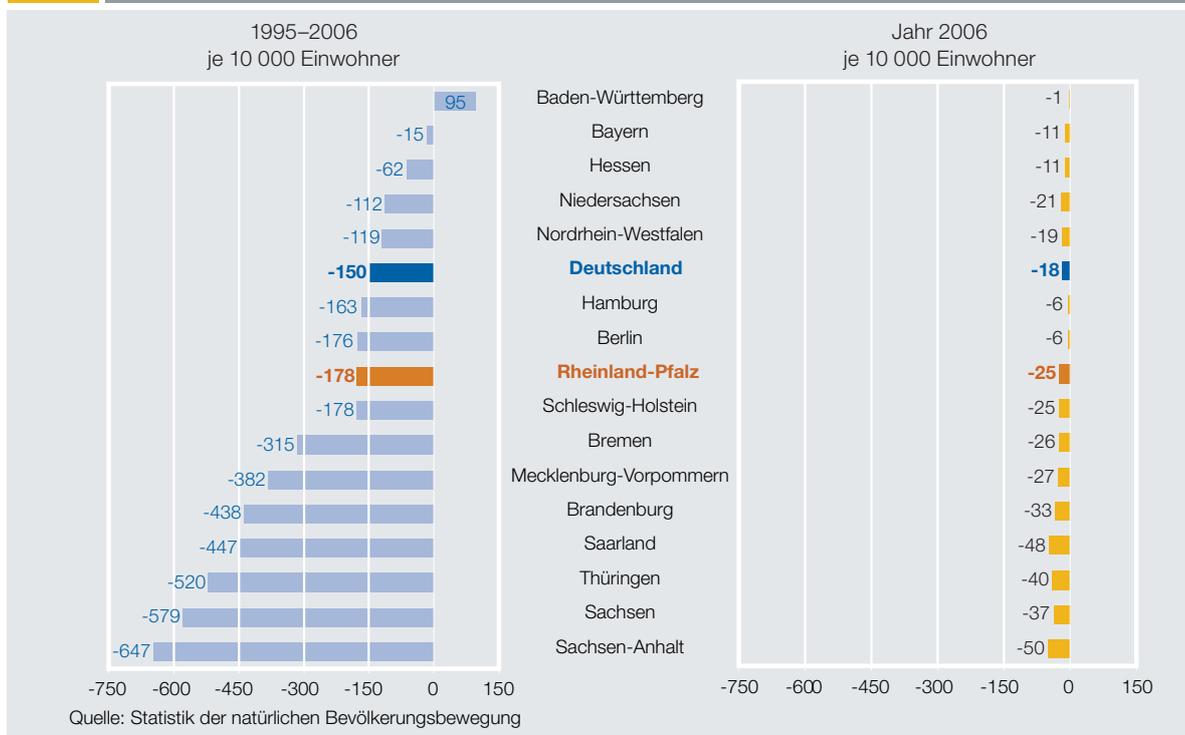
Der Wanderungssaldo, also die Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen über die Landesgrenze, hat in den letzten Jahren stark abgenommen. Im Jahr 2006 lag der Wanderungsgewinn bezogen auf 10 000 Einwohner bei nur noch zehn Personen (1995: 75). Diese Entwicklung hat zur Folge, dass bereits 2005 der Wanderungsüberschuss das Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen konnte, sodass die Bevölkerungszahl seither rückläufig ist.

Die stärksten Wanderungsverflechtungen gibt es zwischen Rheinland-Pfalz und seinen unmittelbaren Nachbarländern. Im Jahr 2006 zogen fast 17 000 Menschen aus

Stärkste Wanderungsverflechtungen mit Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg

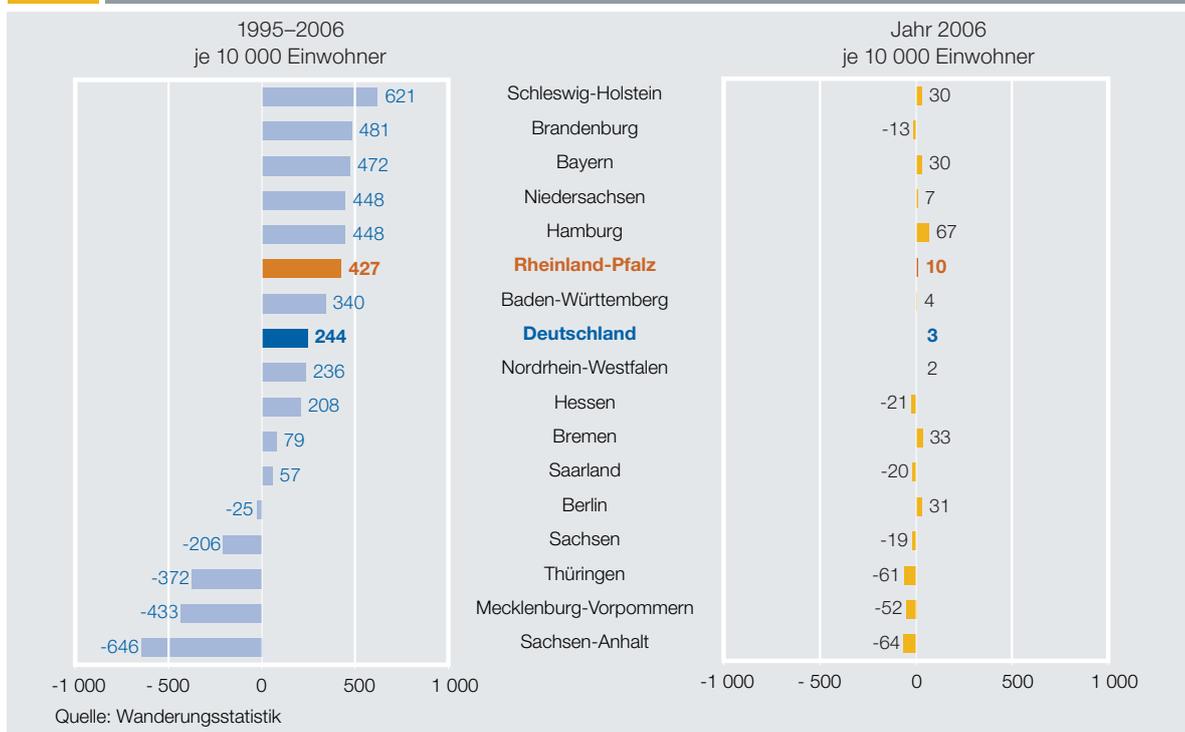
S 8

Geborenenüberschuss (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-)



S 9

Saldo der Wanderungen über die jeweilige Landesgrenze



# Ländervergleich

T 1 Zusammenfassung								
Merkmal	Jahr	Einheit	Rheinland-Pfalz		Erster		Letzter	
			Rang	Wert	Land	Wert	Land	Wert
Bevölkerung	2006	Anzahl	7	4 052 860	Nordrhein-Westfalen	18 028 745	Bremen	663 979
Anteil der Bevölkerung der Länder an der Gesamtbevölkerung in Deutschland	2006	%	7	4,9	Nordrhein-Westfalen	21,9	Bremen	0,8
Bevölkerungsdichte	2006	Einwohner je km <sup>2</sup>	9	204	Berlin	3 820	Mecklenburg-Vorpommern	73
Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	2006	%	6	20,5	Niedersachsen	21,1	Sachsen	15,9
Anteil der 20- bis unter 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	2006	%	14	59,4	Berlin	65,2	Niedersachsen	58,9
Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung	2006	%	9	20,1	Sachsen	23,1	Berlin	17,9
Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2006	Quotient	5	34,4	Niedersachsen	35,7	Berlin Thüringen	25,9 25,9
Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2006	Quotient	9*	33,8	Berlin	27,5	Sachsen	37,9
Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter an allen Frauen	2006	%	8	37,8	Hamburg	42,4	Sachsen Sachsen-Anhalt	35,8 35,8
Zusammengefasste Geburtenziffer	2006	Ziffer	7	1 324	Niedersachsen	1 383	Berlin	1 211
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung	2006	%	9	7,7	Hamburg	14,2	Sachsen-Anhalt	1,9
Geborenenüberschuss (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-)	2006	je 10 000 Einwohner	8	-25	Baden-Württemberg	-1	Sachsen-Anhalt	-50
Wanderungssaldo (über die Landesgrenze)	2006	je 10 000 Einwohner	6	10	Hamburg	67	Sachsen-Anhalt	-64
Haushalte	2005	1 000	8	1 872	Nordrhein-Westfalen	8 402	Bremen	357
Anteil der Ein-Personen-Haushalte an allen Haushalten	2005	%	14	35,4	Berlin	50,7	Brandenburg	33,7
Anteil der Haushalte mit zwei Personen an allen Haushalten	2005	%	11	33,4	Brandenburg	37,3	Berlin	30,5
Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen an allen Haushalten	2005	%	2	31,1	Baden-Württemberg	31,8	Berlin	18,8

\* Rangfolge: Niedrigster Wert = Rang 1.

Nordrhein-Westfalen nach Rheinland-Pfalz, gut 16 000 wählten den umgekehrten Weg. Damit stand das nördliche Nachbarland an erster Stelle sowohl in der Zuwanderungs- als auch in der Abwanderungsstatistik. Starke Wanderungsverflechtungen bestehen aber auch mit den östlichen Nachbarn Hessen und Baden-Württemberg.

## Ausblick

Diese und noch weitere interessante Themen finden Sie in der Statistischen Analyse „Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich

in Zahlen“. In der nächsten Ausgabe des Statistischen Monatshefts werden in einem Beitrag weitere Ergebnisse aus dem Ländervergleich vorgestellt.

Dr. Ludwig Böckmann leitet das Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum. Romy Feldmann, Diplom-Kauffrau, ist in diesem Bereich als Referentin tätig.

## Info

**Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen**

Das Statistische Landesamt hat soeben die Publikation „Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen“ zum zweiten Mal veröffentlicht. In dieser Statistischen Analyse wird für einen umfangreichen Katalog von Merkmalen zu den Themenbereichen Bevölkerung, Gebiet, Wohlstand, Gesundheit, Bildung, Verkehr, Wohnen, Umwelt, Wirtschaft, Entwicklungspotenziale, Arbeitsmarkt und Öffentliche Finanzen die Position von Rheinland-Pfalz im Kreis der Bundesländer aufgezeigt.

In der vorangestellten Zusammenfassung sind für jedes Merkmal die Platzierung für Rheinland-Pfalz sowie die Länder mit dem höchsten bzw. niedrigsten Merkmalswert aufgelistet. Dies ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Platzierungen von Rheinland-Pfalz, sondern – durch die Angabe der Spannweite – auch eine Einordnung dieser Rangziffern.

Anhand übersichtlicher Grafiken werden die Ergebnisse dargestellt und kommentiert. Sie lassen die unterschiedlichen Stärken und Schwächen der Bundesländer erkennen und sind Teil des Controllings in einem föderativen Gemeinwesen, das durch Zusammenarbeit und Solidarität, aber auch durch Wettbewerb gekennzeichnet ist.

Der umfangreiche Tabellenanhang enthält die Werte aller ausgewählten Merkmale und zeigt zudem auch zeitliche Entwicklungen auf, wobei jeweils die aktuellsten verfügbaren Erhebungen herangezogen wurden.

Die Veröffentlichung „Rheinland-Pfalz – ein Ländervergleich in Zahlen“ (Bestellnummer Z2088 200801) kann zum Preis von 15,00 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden – Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: [vertrieb@statistik.rlp.de](mailto:vertrieb@statistik.rlp.de).

Die PDF-Datei steht im Internet unter [http://www.statistik.rlp.de/analysen/rlp-laendervergleich\\_2008.pdf](http://www.statistik.rlp.de/analysen/rlp-laendervergleich_2008.pdf) zum kostenfreien Download zur Verfügung.

